

Bern, 07. August 2020

Meinung des Kaderverbandes

Wer «SBB» und «Lokführermangel» googelt, findet schon 2014 ähnliche Meldungen. Man wundert sich, dass es über Jahre hinweg nicht möglich war, geeignete Massnahmen zu treffen, um das Dauerproblem zu lösen. Auch die Tatsache, dass in den nächsten Monaten und Jahren viele «Babyboomer» die SBB verlassen, darunter natürlich auch Lokführer, ist seit langem bekannt. Wurde das Thema unterschätzt, heruntergespielt? Für die Verantwortlichen für die Lokführung, vor allem ehemalige, ist das kein Ruhmseblatt.

Lokführermangel bei der SBB –immer noch

In einer Medienmitteilung vom 5. August schreibt die SBB, dass die Corona-Krise die Lokführerausbildung behindert und erst ab Mitte 2021 Besserung zu erwarten sei. Deshalb greift sie als Notlösung zu Reduktionen im Fahrplanbetrieb.

Die SBB entschuldigt sich bei den Kundinnen und Kunden für allfällige Unannehmlichkeiten. Um die Situation beim Lokpersonal zu verbessern, wurde die Zahl der Ausbildungsklassen bereits 2019 deutlich erhöht. Im Herbst 2020 werden rund 340 Lokführerinnen und Lokführer gleichzeitig in Ausbildung sein, das sind zehn Prozent des Lokpersonals der SBB. Zudem ist geplant, dass das Lokpersonal der SBB künftig auf mehr Strecken und Fahrzeugtypen ausgebildet werden, damit sie flexibler eingesetzt werden können.

Grosse Besteller allerdings wie der Zürcher Verkehrsverbund ZVV sind mit der Angebots-einschränkung nicht einverstanden.

Die Medienmitteilung der SBB im [Wortlaut finden Sie hier](#).